

Gerhard Rinderspacher

Dürrenbüchiger

Kriegerdenkmale

zu den Kriegen

1870/71

Weltkrieg I

Weltkrieg II

**Dokumentation anlässlich der Einweihung
eines Ehrenmales für die Gefallenen des 2. Weltkrieges
am 14.Oktober 2022**

Januar 2023
Berichtigt Juli 2023





Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort des Verfassers	5
Erinnerungstafel zum Krieg 1870-1871	6
Kriegerdenkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges	9
Ehrentafel für die Gefallenen des 2. Weltkrieges im „Park der Begegnung“	12
Ein Ensemble an Kriegerdenkmalen im Park der Begegnung	18
Das Soldatengrab auf dem Dürrenbüchiger Friedhof	19
Informationen zum Autor	21
Dokumentationen in der Homepage	21
Impressum	22
Fundort:	22



Alter Friedhof 2016 Foto Gerhard Rinderspacher





Vorwort des Verfassers

Grundsätzliches

- So vielfältig das Interesse verschiedener gesellschaftlicher Gruppen ist, ein bestimmtes Verhältnis von Krieg und Gesellschaft in den Vordergrund zu stellen, so vielfältig sind die Funktionen eines Kriegerdenkmales. Deshalb ist die Aufstellung eines Kriegerdenkmales selten konfliktfrei.
- Allein in Deutschland gibt es nach Schätzungen über 100.000 Krieger- und Ehrenmäler, die an gefallene Soldaten erinnern. (Quelle: Monumente, Magazin der Deutschen Gesellschaft für Denkmalschutz; Heft Februar/2015)
- Bis zur Französischen Revolution und der damit einhergehenden Einführung der allgemeinen Wehrpflicht gab es keine Denkmäler für die einfachen Soldaten, sondern nur für erfolgreiche Heerführer
- Die Funktion eines Kriegerdenkmals ist vielfältig. Es soll die Angehörigen trösten, indem es dem Tod ihrer Verwandten einen Sinn verleiht, es soll die Überlebenden auf das Vorbild der Opfer verpflichten und den Staat und seine Ideale repräsentieren. Zu den vielen Stichworten gehören Dankbarkeit, Trauer, Totenkult, Helden, Nation, Volk und Freiheit.

Die Neugestaltung des „Alten Friedhofes“

Der Ortschaftsrat Dürrenbüchig befasste sich im Jahre 2017 mit dem Plan, den bisherigen „alten Friedhof“ an der Kraichgaustraße einer neuen Verwendung zuzuführen. Er sollte in einen „Park der Begegnung“ umgestaltet werden. Da das Kriegerdenkmal für die Gefallenen des ersten Weltkrieges eine Ecke dieses Parkes bildet, wurde überlegt, ob diese Ecke nicht sinnvoll auch die Gefallenen des Krieges 1870/71 und des zweiten Weltkrieges ehren könnte.

Der erste Schritt dazu nach der Neugestaltung des Parkes war die Anbringung einer Ehrentafel für die Gefallenen des zweiten Weltkrieges. Sie wurde am 14. Oktober 2022 von Oberbürgermeister Martin Wolff eingeweiht.

Diese Einweihung war Anlass, das Wissen über die Kriegerdenkmale in Dürrenbüchig in einer Dokumentation zusammenzufassen

Gerhard Rinderspacher



Über der 70/71er Krieg schreibt Otto Bickel in Bezug auf Dürrenbüchig in der Ortschronik von Dürrenbüchig Seite 84:

Der Krieg 1870/71

Das alte Kaiserreich deutscher Nation hatte im Jahre 1806 zu bestehen aufgehört, nachdem Kaiser Franz II. in diesem Jahr die Kaiserkrone niederlegte. Seitdem bestand ein Tauziehen zwischen Österreich und Preußen um die Vorherrschaft in Deutschland, das durch die Schlacht bei Königgrätz 1866, bei der die Österreicher geschlagen wurden, beendet wurde.

Aber bereits am 19.7.1870 erklärte der Franzosenkaiser Napoleon III. den Preußen den Krieg, in der Hoffnung, die Mehrzahl der Deutschen auf seiner Seite zu sehen. Aber gerade das Gegenteil trat ein. Auch Baden stand auf der Seite Preußens, und Dürrenbüchig musste wie alle anderen badischen Dörfer Fuhrleistungen aufbringen und vor allem Reservisten als Soldaten stellen. Zunächst waren dies:

Barth Ludwig

Jost Johann

Bühler Jakob

Kiefer Karl Heinrich

Bühler Karl

Stein Jakob

Jedem von ihnen ließ der Gemeinderat am 18.8.1870 fünf Gulden auszahlen, und zu Weihnachten bekamen sie nochmals den gleichen Betrag. Als dann am 1. Februar 1871 **Jakob Bauer** und **Christian Häfele** als Rekruten eingezogen wurden, erhielt jeder eine Unterstützung von drei Gulden, wie auch **Karl Walz** zwei Wochen später.

Der Wössinger Pfarrer Schrieb am 5.11. 1871 in seinem Visitationsbericht: „Der Krieg gegen Frankreich rief in beiden Gemeinden eine bereitwillige Liebestätigkeit zur-Unterstützung unserer Soldaten im Felde, zur Hilfe für Pflege der Kranken und Verwundeten, sowie zur Linderung der schweren Kriegsdrangsale hervor.“

Dieser Krieg brachte den Deutschen ein einiges Reich mit dem Preußenkönig Wilhelm als Kaiser an der Spitze. Die Proklamation erfolgte am 18.1.1871 mittags 12 Uhr im Spiegelsaal des Schlosses von Versailles, wovon alle Bürgermeisterämter, auch das von Dürrenbüchig, durch Schreiben vom gleichen Tag verständigt wurden.

Am 31. März 1871 feierte Dürrenbüchig ein Friedensfest, bei dem vor dem Rathaus eine Linde gepflanzt wurde und jedes der 51 Schulkinder einen sogenannten Fest-Kreuzer geschenkt bekam. Nachdem alle Soldaten wieder glücklich daheim waren, fand am 18. Juni nochmals eine Friedensfeier statt. Dabei wurde jedem der neun Soldaten ein Gulden ausgehändigt.

Die Gemeinde erinnerte sich 1895 nochmals ihrer Kriegsteilnehmer. Der Gemeinderat beschloss in diesem Jahr, den vier Veteranen - die anderen waren wohl verstorben - und zwar **Ludwig Barth**, **Jakob Bühler**, **Karl Kiefer** und **Gottlieb Weiß** Geschenke im Wert von 10.- Mark zu machen. Der eine bekam Kleidungsstücke, die anderen je eine „Weckuhr“ und Gläser.



In Dürrenbüchig erfolgte 1892 der Zusammenschluss „gedienter Männer“ zu einem Militärverein. Sie veranlassten die Fertigung einer Krieger-Gedenktafel für die am 70iger Krieg beteiligten Soldaten, die 1896 an der „Alten Kirche“ angebracht wurde.

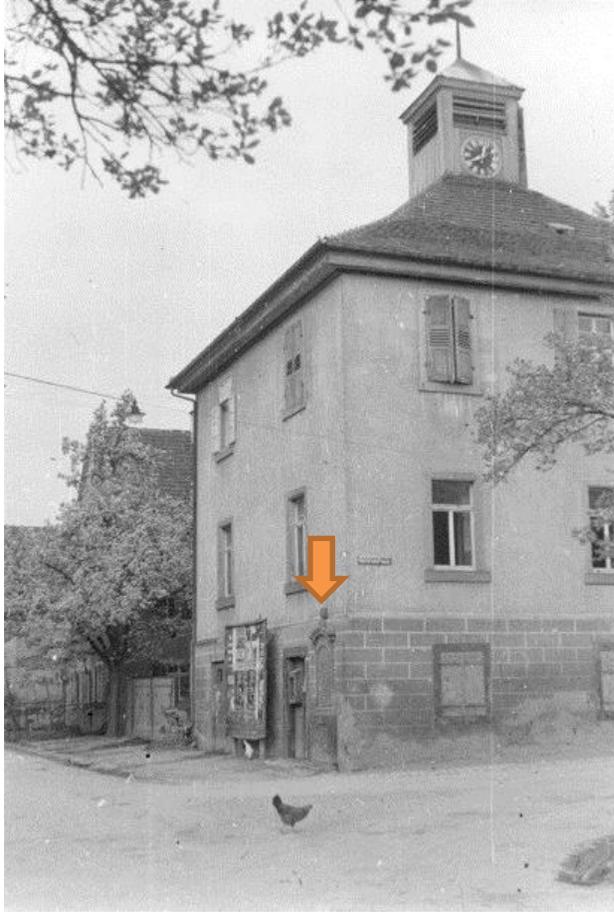


Foto Helmut Bach 1952

Die Gedenktafel befand sich an der Ecke Kraichgaustraße/Dürrenbüchiger Straße am Gebäude der „Alten Kirche“ (heute Ortsverwaltung Dürrenbüchig Kraichgastr. 1)

Sie wurde wegen Renovierung des Ortsverwaltung entfernt, im Bauhof der Stadt Bretten eingelagert, geriet dann in Vergessenheit, wurde gesucht und NNN



Foto Gerhard Rinderspacher

Sie soll an der Rückseite des Kriegerdenkmales vom ersten Weltkrieg im „Park der Begegnung“ einen neuen Platz finden (Stand Oktober 2022)

Von den Teilnehmern bei der Einweihung der Kriegergedenktafel 1896 findet sich in der Ortschronik Seite 226 folgendes Gruppenbild:



Einweihung der Kriegergedenktafel 1896 in Dürrenbüchig

Der Festreiter links Karl Lindörfer und rechts Christoph Böckle. **Hinterer Reihe von links:** Ludwig Lindörfer, Karl Bühler, Jakob Löffler, Adam Frank, Christian Bauer, Christoph Waßer, Karl Jäger, Philipp Geißert, Adam Argast, Jakob Schreiber. **Mittlere Reihe von links:** Heinrich Großmüller, Wilhelm Kiefer, Heinrich Wittmeier, Jakob Meng, Christian Häfele, Wilhelm Quitz, Heinrich Häfele, Heinrich Kiefer, Jakob Schnäbele. **Vordere Reihe sitzend:** Karl Kiefer, Katharina Zentner, Jakobine Eißler, Katharina Bühler, Lehrer Wilhelm Sarnel, Karoline Fahrer, Mina Jäger, Karoline Häfele, Ludwig Barth.



Kriegerdenkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges



Februar 2016 Foto Gerhard Rinderspacher

Der oben beschriebene Militärverein und der 1912 gegründete Turnverein arbeiteten in den 1920iger Jahren daran, den gefallenen Kriegsteilnehmern des 1. Weltkrieges ein Kriegerdenkmal zu errichten.

Dazu wird in der Ortschronik (Seite 233) ausgeführt:

Für das kleine Dorf war es ein großes Ereignis, als Stimmen laut wurden, die für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges ein Kriegerdenkmal errichten wollten. Bereits im Sommer 1929 hatte sich aus Mitgliedern des Militär- und Turnvereins ein Denkmalausschuss gebildet, der den Gemeinderat am 8.7.1929 um einen Zuschuss anging. Das Landesgewerbeamt in Karlsruhe sagte wenige Tage später bereits seine Hilfe zu. Professor Dr. Linde von diesem Amt beriet in der Folgezeit den Denkmalausschuss weitgehendst in Bezug auf den Standort und das zu verwendende Steinmaterial. Den eigentlichen Plan fertigte Architekt Dewald.

Die beiden Vereine entfalteten eine rege Tätigkeit, um die Mittel zur Finanzierung zusammenzubringen, was in jener so armen Zeit keineswegs einfach war, so dass im Frühjahr 1930 mit der Ausführung begonnen und die alsbaldige Einweihung in Aussicht genommen werden konnte. Die Bauarbeiten wurden von Maurermeister Deuscher in Wössingen ausgeführt, der übrigens für sich einen Stundenlohn von 1,20 RM und für den einen Helfer 1.- RM in Rechnung stellte. Die Gesamtkosten betragen annähernd 1 200.- RM.



Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und der benachbarten Ortschaften fand am 15.6. 1930 die Einweihung des Kriegerdenkmals statt. Der Vorsitzende des Denkmalausschusses begrüßte dabei die Ehrengäste, so den Bretterner Landrat Groß, dann den Vizepräsidenten des badischen Kriegerbundes Dr. Gerber, während Bürgermeister Zentner allen Helfern den herzlichsten Dank aussprach. Neben den Dürrenbüchiger Vereinen, vor allem dem Militär- und Turnverein, nahmen die Militärvereine von Bretten, Diedelsheim, Flehingen, Gochsheim, Gölshausen, Gondelsheim, Jöhlingen, Menzingen, Neibsheim, Rinklingen, Ruit, Sprantal, Wössingen und Zaisenhausen an der Einweihungsfeier teil.

Das sehr eindrucksvolle Denkmal, vollständig aus Kalkstein ausgeführt, mit dem Eisernen Kreuz auf einem Sockel, trägt auf einer Tafel die Namen von 19 Gefallenen, während auf der anderen getriebenen Kupferplatte die Worte stehen:

Unseren im Weltkrieg 1914-1918 gefallenem Helden gewidmet

Die dankbare Gemeinde Dürrenbüchig.

Bezüglich des Kriegsteilnehmers des 1. Weltkrieges findet sich in der Ortschronik von Dürrenbüchig folgendes Bildmaterial:

GEFALLENE UND AN KRIEGSFOLGEN VERSTORBENE DES ERSTEN WELTKRIEGES



Barth Gottlieb
1860–20. 9. 1917



Barth Karl
1888–22. 9. 1914



Bauer Jakob
1891–6. 9. 1917



Böckle Fritz
1891–14. 10. 1914



Böckle Wilhelm
1886–29. 8. 1915



Bühler Ernst
1890–5. 12. 1915



Frank Emil
1890–20. 8. 1914



Geißert Wilhelm
1889–3. 6. 1918



Goll Adalbert
1895–27. 9. 1915



Goll Friedrich
1886–14. 10. 1914



Höste Karl
1890–22. 5. 1917



Jäger Philipp
1887–12. 6. 1916



Jäger Wilhelm
1878–6. 1. 1919



Kiefer August
1891–20. 3. 1915



Kiefer Wilhelm, K.S.
1882–25. 11. 1917



Kiefer Wilhelm, W.S.
1891–28. 4. 1915



Krauß Johann
1887–21. 8. 1914



Lindörfer Hermann
1894–5. 6. 1915



Nagel Jakob
1881–11. 10. 1916



Quitz Wilhelm
1887–6. 3. 1917

Von Albert Häfele, geb. 1895, gefallen 1915, ist kein Bild bekannt

Seite229

Dürrenbüchiger Kriegerdenkmale



KRIEGSTEILNEHMER 1914–1918



Seite 230



Seite 231

2017 begann der Landkreis Karlsruhe mit einer kreisweiten Erfassung der **Kleindenkmale**. Dort findet sich der Erfassungsbogen des Kriegerdenkmales von Dürrenbüchig. Die Grenzsteine und Kleindenkmale auf der Gemarkung Dürrenbüchig wurden übrigens von dem Dürrenbüchiger **Günter Krauss** erfasst und dokumentiert. (<https://geoportal.landkreis-karlsruhe.de/kreiskarte/>)

024		003	
Kenn-Nr.		Kleindenkm.-Nr.	
Erfassungsbogen für Kleindenkmale			
Land-/Stadtkreis	KA	Gemarkung:	Dürrenbüchig
Gemeinde:	Bretten	Gewann:	Ortsmitte Dü.
Ortsteil:	Dürrenbüchig	Karte:	TOP 1:10000
Flurstücks-Nr.:	12	Datierung:	Juni 1930
Straße:	Kraichgaustrasse	Haus-Nr.:	
Rechtswert:	3474288	Hochwert:	5431600
Art des Kleindenkmals:	Kriegerdenkmal	Name des Kleindenkmals:	(1. Weltkrieg)

Beschreibung, Inschriften, geschichtlicher Hintergrund, mündliche Überlieferung, Literatur etc.:

Beschreibung:
Ehrenmal / Kriegerdenkmal von Dürrenbüchig (1. Weltkrieg)
Errichtet in 1/4 kreisbogenförmiger Kalkstein-Mauer und 2 daran angebrachten getriebenen Inschrift - Kupfertafeln.
In der Mitte der Mauer, auf einem Sockel erhöht, ein "eisernes Kreuz".
Zum Denkmal gehört eine kleine Einfriedung (Metallzaun und Türchen).
- Das Denkmal ist sehr eindrucksvoll und vollständig aus Kalksteinen errichtet worden -

Inschriften:
linke Tafel : Unseren im Weltkrieg 1914-1918 gefallenen Helden gewidmet.
Die dankbare Gemeinde Dürrenbüchig.
rechte Tafel : Die Namen von 19 gefallenen Soldaten aus dem Ort.

tatsächliche Überlieferung:
Bei der Einweihung (15. Juni 1930) nahmen neben der Bevölkerung und den örtlichen Vereinen (Turnverein, Militärverein), auch die Militärvereine von Bretten, Diedelsheim, Flehingen, Gochsheim, Gölshausen, Gondelsheim, Jöhlingen, Menzingen, Neilsheim, Rinklingen, Ruit, Sprantal, Wössingen, und Zaisenhausen teil.

Zustand:	Lageskizze:	Größe:
sehr gut: <input type="checkbox"/>	eingetragen unter Objekt-Nr. 003	Höhe: 430 cm
gut; vollständig erhalten: <input checked="" type="checkbox"/>	in Gemarkungsplan Dürrenbüchig	Breite: 450 cm
befr.; gering beschädigt: <input type="checkbox"/>	TOP 1:10000	Tiefe: 40 cm
mgh.; stark beschädigt: <input type="checkbox"/>	Zustandsbeschreibung:	Besonderheit(en):
abgebrochen: <input type="checkbox"/>	Das Kriegerdenkmal, welches mit behauenen Kalksteinen errichtet wurde ist soweit ersichtlich, in gutem Zustand.	Schlussstein bzw oberer Abschluss des Denkmals ist ein gehauener Kalksteinblock aus einem Stück in Form eines "Eisernen Kreuzes".
fehlt: <input type="checkbox"/>	Einzelne Fugenabschnitte müßten nachverfugt werden.	
renoviert am:		
renoviert durch:		
neu gesetzt am:		
neu gesetzt durch:		
Material:		
behauene Kalksteine		

Erfassungsbogen der GEEK (Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg) elektronisches Formular erstellt vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Fachbereich Iuk und M, Blauschka M.A.

Ergänzende Informationen:

Angaben zur Lage:
Das Kriegerdenkmal steht am südlichen Eingang zum alten Friedhof.
In naher Zeit vollzieht sich dort der Wandel vom Friedhof zum "Park der Begegnung" und da, am Eingang zum Park, wird das Denkmal weiterhin seinen angestammten und mahnenden Platz behalten.

Literatur:
siehe auch O. Bickel, Ortschronik Dürrenbüchig (vom Vogteihof zum Bretten Stadtteil) 1978 unter " Zwischen zwei Kriegen "

Anlagen: : 2 Bilder / Ansichten

Dateien/JPG: : KDDü_003a, KDDü_003b

und
örtl. Lage
3 Dateien / JPG : KDDü_SO_001-007a/b/c

Bearbeiter	
Name, Vorname:	Krauß, Günter (Mitgl. GEEK)
Straße:	
Ort:	
PLZ:	
bearb. am:	03. 12. 2017



Ehrentafel für die Gefallenen des 2. Weltkrieges im „Park der Begegnung“



Für die Gefallenen, Vermissten und an den Kriegsfolgen verstorbenen Dürrenbüchiger befand sich nach dem zweiten Weltkrieg zum ehrenden Gedenken nur Bilder, die im Sitzungssaal des Rathauses/der Ortsverwaltung einen Platz fanden.

Mit dem Umzug der Ortsverwaltung in die Kraichgaustraße 1 erhielten sie im dortigen Sitzungssaal einen neuen Platz.

Im Vergleich zu den anderen Kriegerdenkmälern war ein visuelles Gedenken an diesem Platz aber nicht möglich.

Aus diesem Grund machte sich bereits 2020 der Dürrenbüchiger Ortschaftsrat über ein neu gestaltetes Ehrenmal an einem zugänglichen Ort Gedanken. Es fand seinen Platz dann im Park der Begegnung (ehemals Friedhof) hinter dem Ehrenmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges. Eingeweiht wurde es am 14. Oktober 2022 von Oberbürgermeister Martin Wolff und Ortsvorsteher Frank Kremser im Beisein von Ortschaftsrat und Kirchengemeinderat.



Foto Gerhard Rinderspacher



Pressenotiz in der *Brettener Woche*

Amtsblatt vom 26.09.2022 Seite 4 Stadt Bretten Bildung und Kultur

Gedenktafel in Dürrenbüchig eingeweiht

77 Jahre liegt der Zweite Weltkrieg inzwischen schon zurück - und doch haben sich die Gräueltaten der damaligen Zeit bis heute ins Gedächtnis der Nation eingebrannt. Millionen Menschen verloren durch Massenverbrechen im Kriegsverlauf oder an den Kriegsfolgen ihr Leben. Quasi jede Gemeinde und jede Familie hatte ihre Opfer zu beklagen.

Das gilt auch für den kleinen Brettener Stadtteil Dürrenbüchig. Damit die 35 Bürger des Ortes, die nicht aus dem Krieg zurückkehrten, nicht in Vergessenheit geraten, haben Oberbürgermeister Martin Wolff und der Dürrenbüchiger Ortsvorsteher Frank Kremser nun eine Gedenktafel für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs enthüllt. Diese steht direkt neben der Verwaltungsstelle und wurde aus Sonderhaushaltsmitteln des Stadtteils finanziert.

„Das Erinnern an die schrecklichen Folgen von militärischen Auseinandersetzungen erscheint dem Ortschaftsrat angesichts der aktuellen Situation dringend geboten, auch wenn der ursprüngliche Anstoß zu der Tafel bereits in das Jahr 2020 zurückreicht“,

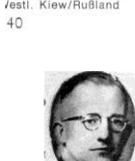
sagte Frank Kremser bei der Enthüllung. Bislang hatte es lediglich eine gerahmte Zusammenstellung in der Ortsverwaltung gegeben. Aus Sicht des Ortschaftsrates ein unhaltbarer Zustand, der nun mit eingesetzten Sonderhaushaltsmitteln endlich beendet werden konnte, erklärte Kremser.

Am Anfang habe die eingehende Recherche bei Dürrenbüchigern, die das Kriegsende noch selber erlebt haben, gestanden. So konnte eine vollständige Liste von Opfern erstellt werden, die durch den Krieg selbst, die darauf folgende Vertreibung oder durch die Folgen gestorben sind. Oberbürgermeister Martin Wolff zeigte sich erstaunt, wie viele Dürrenbüchiger unter den Opfern waren, bedenkt man die doch recht überschaubare Größe des Ortes zu jener Zeit. „Die Gedenktafel soll erinnern, aber auch mahnen, so etwas nie wieder zuzulassen“, sagte OB Wolff auch mit Blick auf den Ukraine-Krieg. Solch ein Projekt anzugehen, zeuge von einer intakten und guten Dorfgemeinschaft, so Wolff: „Als Oberbürgermeister erfüllt mich das mit Stolz.“



Eine Bildersammlung findet sich in der Ortschronik auf den Seiten 240 ff:

GEFALLENE, VERMISSTE UND AN KRIEGSFOLGEN VERSTORBENE DES ZWEITEN WELTKRIEGS

 Argast Artur, 1909 Obgefr., gef. Nov. 1942 Stalingrad	 Argast Hermann, 1918 Feuerwerker, gefallen 29. 4. 45 Neustadt/D.	 Argast Willi, 1911 Uffz., gef. 13. 1. 1942 Wolchow	 Barth Ernst, 1915 Oberfeldw., gef. 26.6.44 Orscha/Rußland
 Barth Otto, 1906 Obgefr., + 3. 5. 1946 Iwaj/Estland	 Barth Wilhelm, 1904 Obergefr., gef. Jan. 45 Rußland	 Bernhard Helmut, 1912 Uffz., gef. 14. 8. 1942 Woronesch/Rußland	 Böhm Herbert, Obgefr. gefallen 1. 10. 1944 Ostfront
 Wittes Willi, 1911 Obgefr., gef. 6. 2. 1945 Moskau/Polen	 Wittes Wilhelm, 1915 Obgefr., gef. 20. 6. 44 Wittes/Rußland	 Eißler Friedrich, 1873 Zivilist, gef. 5. 4. 1944 Dürrenbüchig	 Eißler Wilhelm, 1900 Volkssturm, gef. 10.4.45 Au am Rhein
 Ehrer Otto, 1908 Obgefr., gef. 27.4.45 Ialle-Berlin	 Gauß Friedrich, 1912 Obgefr., gef. 24. 11. 44 Pletterhouse/Frankreich	 Gerstle Edmund, 1907 Gefr., gef. 2. 10. 1942 Orlowkaja/Rußland	 Geißler Adalbert, 1906 Gefr., gef. 20. 11. 1944 Wallscheid/Elsaß
 Heißert Gerhard, 1905 Uffz., gef. 27. 11. 1943 westl. Kiew/Rußland	 Häfele Eugen, 1912 Gefr., gef. 14.7.1941 Bessarabien	 Häfele Walter, 1921 Uffz., gef. 27. 2. 1945 Kehrau/Schlesien	 Hege Jakob, 1913 Uffz., gef. 25. 3. 1945 Diedelheim
 Hilmer Wilhelm, 1901 Schütze, gef. 25. 1. 44 Kiew/Rußland	 Hufnagel Karl, 1912 Stabsfw., gef. 25.6.1944 Orscha/Rußland	 Kiefer Hermann, 1904 Obgefr., gef. 22.7.1944 Kinsze/Galizien	 Lindörfer Karl, 1903 Soldat, + 20. 11. 1945 Pouzeaux/Frankreich
 Lindörfer Otto, 1920 Uffz., gef. 23. 7. 1943 Stepanowka/Rußland	 Nagel Albert, 1911 Uffz., gef. 13. 8. 1942 Schełomki/Rußland	 Niemetz Albert Obgefr., gef. Feb. 1945 Ostfront	 Oklmann Otto, 1911 Soldat, verm. 12.8.1944 Ostfront
 Peska Konrad, 1910 Soldat, + Aug. 1946 Pacow/CSR	 Peska Johann Soldat, gef. Jan. 1945 Ostfront	 Reichenbacher Emil, 1905 Polizeimatr., gef. März 1945, Agram	 Reichenbacher Oskar 1909, Obgefr., + 16.12.46 Swerdowsk/Ural
 Reichenbacher Willi, 1908, Obgefr., gef. 1.4.45 Lomgo/Osnabrook	 Schilhanst Gustav, 1910 Soldat, + 18. 8. 1945 Pacow/CSR		

40



Die folgende Liste mit erweiterten Informationen findet sich bei:
www.volksbund.de/graebersuche.html

2. Weltkrieg

Dienstgrad	Name	Vorname	Geburtsdatum & Ort	Todesdatum & Ort	Bemerkungen
Ogfr.	ARGAST	Artur	10.12.1909	00.11.1942 Gebiet Woronesh	vermisst
Feuerwerker	ARGAST	Hermann	02.11.1918	25.04.1945 Neustadt, D.	ruht auf der Kriegsgräberstätte in Karlsruhe- Hauptfriedhof. Endgrablage: Block 29 Reihe 11 Grab 15
Uffz.	ARGAST	Willi	25.01.1911 Durlach	13.01.1942 H.V.PI. Spaskaja Polisti Sanko.215 Wolchow	ruht auf der Kriegsgräberstätte in Nowgorod. Endgrablage: Block 10 Reihe 20 Grab 897
Oberfeldw.	BARTH	Ernst	1915	26.06.1944 Orscha, Russland	
Ogfr.	BARTH	Otto	09.04.1906	03.05.1946 Tallin / Reval, Estland	ruht auf der vom Volksbund hergerichteten Kriegsgräberstätte in Tallinn-Pirita - KGF
Ogfr.	BARTH	Wilhelm	1904	00.01.1945 Russland	
Uffz.	BERNHARD	Helmut	02.11.1912 Karlsruhe	14.08.1942 Rubzowo Woronesch, Russland	vermutlich als unbekannter Soldat auf die Kriegsgräberstätte Kursk - Besedino überführt worden
Ogfr.	BÖHM	Herbert		01.10.1944 Ostfront	
Ogfr.	DITTES	Wilhelm	1915	20.06.1944 Witebsk, Russland	
Ogfr.	DITTES	Willi	31.03.1911	06.02.1945 Smoszew, Polen	ruht auf der Kriegsgräberstätte in Poznan-Milostowo. Endgrablage: Block 2B Reihe 17 Grab 1190 - 1210
	EIßLER	Friedrich	1873	05.04.1944 Dürrenbüchig	Zivilist
Volkssturm	EIßLER	Wilhelm	1900	10.04.1945 Au am Rhein	
Stabsgefr.	FAHRER	Otto	16.12.1908	27.04.1945 Halle - Berlin	ruht auf der Kriegsgräberstätte in Halbe. Endgrablage: Block 3 Reihe 1 Grab 281

Dürrenbüchiger Kriegerdenkmale



Dienstgrad	Name	Vorname	Geburtsdatum & Ort	Todesdatum & Ort	Bemerkungen
Ogfr.	GAUß	Friedrich	07.01.1912 Mössingen	24.11.1944 Pfetterhouse, Ht.Rhin, Frankreich	ruht auf der Kriegsgräberstätte in Bergheim. Endgrablage: Block 4 Reihe 22 Grab 1074
Gfr.	GEIBERT	Adalbert	09.11.1906	20.11.1944 Wallscheid, Elsass	ruht auf der Kriegsgräberstätte in Niederbronn-les- Bains. Endgrablage: Block 41 Reihe 3 Grab 89
Gfr.	GEIBERT	Gerhard	1905	27.11.1943 westl. Kiew, Russland	
Gfr.	GERSTLE	Edmund	1907	02.10.1942 Orlowskaja, Russland	
Gfr.	HÄFELE	Eugen	07.02.1912	14.07.1941 Kalarasch Bessarabien	
Uffz.	HÄFELE	Walter	1921	27.02.1945 Kohrau, Schlesien	
Uffz.	HEGE	Jakob	1913	25.03.1945 Diedelsheim	
Schütze	HILMER	Wilhelm	1901	25.01.1944 Kiew	Fehlerhinweis durch Thomas Fahrer 30.6.23
Stabsfw	HUFNAGEL	Karl	1912	25.06.1944 Orscha, Russland	Fehlerhinweis durch Thomas Fahrer 30.6.23
OG	KIEFER	Hermann	1904	22.07.1944 Kniaze, Galizien	Vermisst Fehlerhinweis durch Thomas Fahrer 30.6.23
Soldat	LINDÖRFER	Karl	1903	20.11.1945 Pouxoux, Frankreich	gestorben
Uffz.	LINDÖRFER	Otto	12.06.1920	30.07.1943 Stepanowka, ca. 70 km ostw. Stalino Russland	vermutlich als unbekannter Soldat auf die Kriegsgräberstätte Charkow überführt worden
Uffz.	NAGEL	Albert	1911	13.08.1942 Schelomki, Russland	
Ogfr.	NIEMETZ	Albert	02.08.1913	00.02.1945 Ostproussen Ostfront	vermisst
Soldat	OKLMANN	Otto	1911	12.08.1944 Ostfront	vermisst
Soldat	PESKA	Johann		00.01.1945 Ostfront	
Soldat	PESKA	Konrad	1910	00.08.1946 Pacow, CSR	
Polizeimstr.	REICHENBACHER	Emil	1905	00.03.1945 Agram	

Dürrenbüchiger Kriegerdenkmale



Dienstgrad	Name	Vorname	Geburtsdatum & Ort	Todesdatum & Ort	Bemerkungen
Ogfr.	REICHENBACHER	Oskar	1909	16.12.1946 Swerdlows, Ural	
Ogfr.	REICHENBACHER	Willi	02.04.1908	01.04.1945 Lemgo, Osnabrück	ruht auf der Kriegsgräberstätte in Lemgo.Endgrablage: Block 38 Grab 59
Soldat	SCHILHANSL	Gustav	1910	18.08.1945 Pacow, CSR	

Ergänzungen in Blau: Daten aus www.volksbund.de/grabersuche.html Datum der Abschrift: --.05.2018 Verantwortlich für diesen Beitrag: Klaus Becker

Die Liste: **Nachstehende Dürrenbüchiger haben am zweiten Weltkrieg teilgenommen** findet sich in der Ortschronik Seite 242

(Jahreszahl = Geburtsjahr)

Argast Walter, 1921
Andraschko Alois, 1921
Bach Helmut, 1916
Barth Albert, 1907
Barth Gotthold, 1911
Barth Hermann, 1922
Barth Johann, 1895
Barth Karl, 1914
Barth Theo, 1926
Barth Werner, 1922
Bauer Philipp, 1903
Bernhard Theo, 1918
Dahn Otto, 1908
Dittes Hermann, 1909
Fahrer Gerhard, 1922
Gerstle Emil, 1905
Goll Walter, 1912
Goll Theophil, 1914
Großmüller Otto, 1923
Häfele Albert, 1913
Häfele Emil, 1898
Häfele Erich, 1927
Hecker Eugen, 1898
Herrmann Erwin, 1921

Herrmann Gerhard, 1926
Herrmann Richard, 1915
Herrmann Wilhelm, 1917
Hösle Karl, 1920
Hösle Hermann, 1914
Hogrefe Friedrich, 1927
Jaufmann Simon, 1918
Jäger Bernhard, 1908
Jäger Ludwig, 1911
Jäger Theodor, 1912
Jäger Walter, 1926
Joachim Otto, 1910
Kammerer Friedrich, 1923
Kammerer Hermann, 1925
Krauß Edwin, 1926
Lindörfer Walter, 1925
Lindörfer Willi, 1924
Lutz Hermann, 1898
Mendel Albert, 1925
Mendel Eugen, 1923
Mendel Josef, 1919
Nagel Karl Heinrich, 1902

Nagel Wilhelm, 1913
Rinderspacher Franz, 1919
Seith Edgar, 1925
Seith Wilhelm, 1896
Seith Willi, 1926
Schall August, 1918
Schnäbele Karl, 1897
Schnäbele Wilhelm, 1902
Schneider Friedrich, 1906
Tretter Alfred, 1920
Völsch Rudi, 1922
Wagner Alois, 1907
Wagner Hans, 1916
Wagner Kurt, 1909
Walz August, 1914
Wicke Günter, 1921
Wittmeier Erwin, 1920
Wittmeier Hermann, 1925
Wunsch Kurt, 1913
Zentner Hermann, 1904



Ein Ensemble an Kriegerdenkmalen im Park der Begegnung.

Alle Fotos Gerhard Rinderspacher



Ein Manko bei allen Feierlichkeiten zum Volkstrauertag, war von Anfang an, dass die Teilnehmer größtenteils auf der Straße standen und durchfahrenden Fahrzeugen Platz machen mussten.

Eine großräumige Umfahrung der Gedenkveranstaltung war nie eingerichtet worden.

Volkstrauertag 2016

Mitgestalter: ev. Kirchenchor Dürrenbüchig

So kam schon bei der Planung des „Parkes der Begegnung“ die Frage auf, ob man nicht einen Teil des südlichen Areals so gestalten sollte, dass man die Veranstaltungen zum Volkstrauertag von der Kraichgaustraße in den Innenbereich des Parkes legen könnte.



Bei der Planung und Gestaltung des Parkes war zwar der Ortschaftsrat federführend, aber einige Dürrenbüchiger Mitbürger haben Ihre Ideen eingebracht und bei der Umsetzung tatkräftig zugepackt.

Beispiel von Elke und Ines Wenzel

Nach der flächenmäßigen Umgestaltung wird der Platz für das Kriegerdenkmal-Ensemble erkennbar.

Die kreisförmige Fläche soll einmal einen Pavillon erhalten, der dann auch die Teilnehmer der Gedenkveranstaltungen aufnehmen kann





Die erste offizielle Veranstaltung an der zentralen Gedenkstätte an die Opfer im ersten und zweiten Weltkrieg fand am Volkstrauertag 2022 statt.

Veranstalter war der Ortschaftsrat Dürrenbüchig. Die musikalische Umrahmung sorgten Kirstin und Martin Kares

Das Soldatengrab auf dem Dürrenbüchiger Friedhof



Foto Gerhard Rinderspacher

Am 5. April 1945 wurde Dürrenbüchig besetzt.

Über das Kriegsgeschehen an diesem Tage, hier ein Auszug aus der Ortschronik Seite 237/38

.....Es ist verständlich, dass ein Teil von ihnen kopflos wurde, als französische Panzer aus dem Jöhlingerwald heraus am Schlohberg auftauchten und über die Judenbrücke zum Lugenberg fuhren, wo sie alle nach Osten in Richtung auf das Dorf abdrehten. Mindestens zwei fuhren südlich am Dorf vorbei, einer oder zwei durchs Dorf, während zwei oder mehrere am hinteren Kirchweg herunterkamen.



Der eine der südlich fahrenden Panzer wurde von einem deutschen Wachtmeister beim Pumpwerk mit einer Panzerfaust abgeschossen. Vielleicht war dies für den anderen Anlass, in die Gärten südlich der Häuser hineinzufahren, wo die Besatzung ausstieg und begann, die Keller nach deutschen Soldaten durchzukämmen. Gleich im ersten Haus, in das sie eindrangen, dem Haus von Jakob Dittes, hatten zwei deutsche Soldaten Schutz gesucht, für die Bewohner ein überaus gefährlicher Zustand, wie sich in einem anderen Hause zeigte. Dort sahen die Franzosen im Halbdunkel den 72 Jahre alten Friedrich Eißler als Soldaten an und erschossen ihn.

Ein anderer Panzer schoss die Feldscheune am östlichen Dorfe, in dem sich etwa 15 Artilleriepferde befanden, in Brand, so dass diese jämmerlich verbrannten. Zwei leichte 2,5 cm-Geschütze hatten schon vorher auf dem Hang gegen Rinklingen Stellung bezogen und schossen von dort aus auf die Panzer. Doch hatten es die Soldaten unterlassen, sich eine Deckung zu verschaffen, so dass sie von den Franzosen vom Lugenberg aus leicht zu bekämpfen waren. Dabei sind zwei von ihnen gefallen.

Inwieweit die anderen Geschütze weitergeschossen haben, muss dahingestellt bleiben. Jedenfalls hat sich ein Teil der Besatzung in den südöstlich liegenden Rinklinger Wald zurückgezogen, während die anderen Soldaten in einzelnen Kellern Schutz suchten. Als einer von ihnen aus dem Haus, in dem sich der Gefechtsstand befand, herausschleichen wollte, wurde er von einem französischen Soldaten, der in einer Hausnische auf der gegenüberliegenden Straßenseite zwischen Haus Nr. 11 und 13 stand, angeschossen. Der Deutsche rief daraufhin wiederholt um Hilfe, jedoch hat ihn der Franzose anscheinend kurzerhand totgeschossen.



Die drei Gräber dieser gefallenen Soldaten lagen ursprünglich an zentraler Stelle im alten Friedhof. Nachdem an der Lugenbergstraße im Jahre 1983 ein neuer Friedhof erstellt worden war, wurden die sterblichen Überreste von

**Johann Strobeck
Hugo Bergner
Walter Warkenstein**

in ein gemeinsames Grab am Rande Friedhofes umgebettet. So ist auch *ihr* Tod in das Gedenken der Dürrenbüchiger Gefallenen eingebettet.

Bis 2022 bewachte ein Engel (kreiert von Klaus Eißler, Lugenbergstraße) alle Verbliebenen auf dem Park der Begegnung.



Informationen zum Autor

Gerhard Rinderspacher, Jg. 1948, Studiendirektor i.R..

Herausgeber historischer Dokumentationen, Stadtteilführungen und vielfältige Vorträge zu historischen und kirchengeschichtlichen Themen.

Ehrenamtliches Engagement in Dürrenbüchig

- Mitglied im Redaktionsteam des Kirchenblattes „Kirchturmblick“ von Diedelsheim und Dürrenbüchig
- Buchführung der Kollekten und Geldopfer der evangelischen Kirchengemeinde
- Ehemals Bereitschaftsführer und Ausbilder in Erster Hilfe in der DRK Bereitschaft Dürrenbüchig
- Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Bretten
- Im TSV Dürrenbüchig: Ehrenmitgliedschaft 2012, Goldene Ehrennadel des TSV 2012, Ehrenurkunde des Fußballkreises Bruchsal 2003, Gau-Ehrennadel des Turngau Karlsruhe 2012, Funktionärstätigkeiten als 2. Vorstand, Schriftführer, Kassier, Beisitzer
- Urkunde für ehrenamtlichen Einsatz bei der Renovierung der Christuskirche 2000
- Urkunde für ehrenamtlichen Arbeitseinsatz (212 Stunden) bei der Errichtung des Dorfgemeinschaftshauses mit Kindergarten
- Mitglied beim Fußball-Förderverein
- Ortschaftsrat 1975 bis 1978 und 1999 bis 2010
- Wappenteller und Ehrenkristall der Ortsverwaltung Dürrenbüchig
- Verfasser der Dokumentation „50 Jahre Stadtteil Bretten-Dürrenbüchig“ und weiterer Schriften (siehe Homepage „mein-duerrenbuechig.com“)
- Beitrag im 12. Brettener Jahrbuch für Kultur und Geschichte ; 2022

Dokumentationen in der Homepage

Weitere Dokumentationen zu Dürrenbüchig (als PDF zum Herunterladen) finden sich unter www.mein-duerrenbuechig.com

z.B.:

- Beschreibungen Bretten und seine Stadtteile 1804-1816
- Die erste Kirche von Oberwössingen
- Dürrenbüchig 1449
- Dürrenbüchig - Entwicklung der Gemarkungsgrenzen 1903 bis 2018
- Flakstellungen Dürrenbüchig - Dokumentation
- Gaststätten in Dürrenbüchig



- Gemarkung Dürrenbüchig - Landschaftsmodelle
- Gemarkungsatlas Dürrenbüchig
- Schulwesen Dürrenbüchig 1903 – 1977
- Verkehrslage Dürrenbüchig
- Walzbachtal-Dürrenbüchig 1804 – 1814 – 1816
- Wasser als Besiedlungsvoraussetzung

Impressum

Herausgeber: Gerhard Rinderspacher
Gestaltung: Gerhard Rinderspacher
Inhalt: Gerhard Rinderspacher

Fundort:

www.mein-duerrenbuechig.com

Heimatstube Dürrenbüchig